Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVI. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Juli 1920

Wochenspruch: Wer besitzt, der lerne verlieren;
Wer im Glück ist, lerne den Schmerz.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Zürcher Depositenbank für einen Umbau Tiefenhöfe 8, Z. 1; 2. S. J. Bloch Söhne für eine Einfriedung Mythenstraße Nr. 8, Z. 2; 3. A. Döbeli für ein Einfamilienhaus Trosselstr. 31, Z. 2; 4. O. Kaltenmark-Bachmann für eine Autoremise Gartenstraße 33, Z. 2; 5. J. Scherrer für An-, Auf- und Umbauten Seestraße 289, Z. 2; 6. Girardet, Walz & Cie. A.-G. für einen Umbau Stauffacherquai 6 und eine Einfriedung an der Werdstraße, Z. 4; 7. Konsumverein Zürich für einen Umbau in Versicherungsnummer 3414, Hohlstraße Nr. 192, Z. 4; 8. C. Schlotterbeck für einen Schuppenanbau Kanzleistraße Nr. 118, Z. 4; 9. Baugenossenschaft Nordstraße für eine Einfriedung Nordstraße Nr. 313 bis 321, Trottenstraße, Z. 6; 10. Dolderbahn A.-G. für eine Autoremise Kurhausstraße Nr. 65, Z. 7; 11. Genossenschaft „Castello Rosso" für einen Um- und Aufbau Zeltweg 45, Z. 7; 12. F. Gentner-Aichroth für eine Autoremise in der Einfahrt Hofstraße 116, Z. 7; 13. F. Meyer-Fierz Erben für einen Waschküchenanbau an das Pförtnerhaus Südstraße 38, Z. 8; 14. Müller-Tuggener für eine Autoremise im Hofgebäude Ottenweg 18, Z. 8; 15. H. Witzig für eine Dachwohnung Mühlebachstraße 84, Z. 8.

Notwohnungen der Stadt Zürich. Der Große Stadtrat nahm den Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die städtischen Notwohnungen entgegen, wonach diese Wohnungen ihrem Ausnahmezweck zurzeit noch genügen, jedoch größere Reparaturen notwendig sind, falls die Wohnungsnot noch längere Zeit andauert.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen nahm in ihrer außerordentlichen Generalversammlung davon Kenntnis, daß die neuerstellten 16 Wohnungen der ersten Bauperiode auf anfangs Juli beziehungsbereit wären. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand zur Anhandnahme der Arbeiten für die zweite Bauperiode. Es sollen etwa 25 bis 30 Wohnungen erstellt werden zu drei, vier und fünf Zimmern im Kostenbetrag von zirka 976,000 Fr. Man hofft, die Bauten noch vor Winteranbruch unter Dach zu bringen.

Bauwesen in Uster. Die Primarschulgemeinde Kirch-Uster-Winikon-Gschwader bewilligte einen Kredit von 32,000 Fr. für den Umbau des alten Schulhauses Dorf-Uster.

Genossenschaftsbauten in der Stadt Bern. Der Gemeinderat beantragt eine Beteiligung an der Wohnbaugenossenschaft Viktoriarain (vier Häuser mit 25 Wohnungen nach Plänen von Riby und Salchli, Genossenschaftskapital 200,000 Franken).

Subventionierung einer Baugenossenschaft. Die Einwohnergemeinde Solothurn hat die Subventio-

nierung der Baugenossenschaft des solothurnischen Verkehrspersonals mit 114,000 Fr. genehmigt.

Neue Badanstalt in Rorschach. Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeinderat ein Gutachten und Kreditgesuch von 8500 Fr. für Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbes für eine neue Badanstalt. Die Baukommission beantragt als Standort die Gegend des Badhofes und den Bau einer festen, nicht schwimmenden Badanstalt. Die Bausumme soll 200,000 bis 250,000 Fr. betragen.

Kommunaler Wohnungsbau in Aarau. Der Gemeinderat Aarau beantragt der Einwohnergemeinde in Bezug auf die Erstellung neuer Wohnhäuser im Scheibenschachen: a) Vom Bau neuer Gemeinde-Wohnhäuser wird abgesehen. b) Die Gemeinde bewilligt auf Rechnung der Vorschußkasse den erforderlichen Kredit zu weiterer Förderung des privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbaues im Sinne der eidgenössischen und kantonalen Beschlüsse über Förderung der Hochbautätigkeit und des Gemeindebeschlusses vom 15. Dezember 1919 und ermächtigt den Gemeinderat, in besonders begründeten Fällen darin noch weiter zu gehen als bisher.

Zur Wohnungsnot. (Korr.) Nicht nur Zürich hat seine mißlichen Zustände im Wohnungswesen, auch die Nachbarstadt Baden leidet unter diesen drückenden Verhältnissen. Hier sorgt allerdings seit längerer Zeit die A.-G. Brown Boveri & Co. in großzügiger Weise für ihre Angestellten und Arbeiter. Während bis jetzt hauptsächlich in Baden selbst Wohnungen erstellt wurden, hat sich in neuerer Zeit der Schwerpunkt dieser begrüßenswerten Tätigkeit nach Wettingen verschoben. Hier, nördlich vom Bahnhof erstellte im Auftrag von B. B. C. Architekt Richard von Muralt in Zürich, eine größere Baute mit vierzehn Wohnungen, die im Juni 1919 begonnen und schon am 1. April 1920 bezogen werden konnten. Der vornehme Bau mit seinen einfachen Maßen ist wohl das am stärksten wirkende Bauwerk in Wettingen. Ganz in der Nähe sind noch eine Anzahl Arbeiterwohnungen, von der gleichen Firma, im Bau begriffen. Wie man vernimmt, soll die Erstellung noch weiterer Wohnungen nach dem bestehenden Bebauungsplan, bald an Hand genommen werden, ein schönes Beispiel sozialer Gesinnung des Arbeitgebers!

Bauwesen in Romanshorn. Im Hafen- und Bahnhofgebiet von Romanshorn soll auf dem ehemaligen Gintzburgerschen Areal ein neues großes Lagerhaus mit Silo-Anlagen erstellt werden. Der Prospekt der Initianten, an deren Spitze Fürsprech Dr. Spahn in Zürich steht, sieht die Bildung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3,1 Millionen Franken vor.

Bau eines neuen Schulhauses in Kenzenau-Schweizersholz (Thurgau). Die Schulgemeinde beschloß, den Schulhausbau nach dem aus der engeren Konkurrenz hervorgegangenen Projekte der Herren Architekten Schellenberg in Kreuzlingen und Brauchli in Weinfelden.

Vom schweizerischen Gewerbetag.

Das stetige Anwachsen des Schweizer. Gewerbeverbandes bewirkt auch u. a., daß dessen Jahresversammlungen immer zahlreicher besucht werden und daß daher kleinere Ortssektionen Mühe haben, allen Anforderungen gerecht zu werden. Obwohl der Gewerbeverein Thalwil, der schon wiederholt um die Übernahme der Jahresversammlung sich beworben hatte, sich mit löblichem Eifer bemühte, den Gästen leibliche und geistige Genüsse zu bieten, so litt doch wesentlich der gesellige Teil der diesjährigen Versammlung unter dem Mangel eines genügend großen Lokals, um nach arbeitsreicher Tagung alle Ehrengäste und Delegierte zu einem gemeinsamen Bankette zu vereinigen, wo man nach alter Übung auch freundschaftliche Gefühle austauschen konnte. Auf fünf verschiedene Wirtschaften waren die Gäste in dem ausgedehnten Dorfe verteilt worden, was zur Folge hatte, daß sie sich rasch zerstreuten und daß auch die geplante Rundfahrt auf dem Zürichsee und der Besuch in der Rosenstadt Rapperswil unterbleiben mußten.

Um so erfolgreicher gestalteten sich die Verhandlungen des Gewerbetages, der außer den Abordnungen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und dreizehn Kantonsregierungen, sowie zielverwandter Verbände noch 236 Delegierte aus 136 Sektionen und viele Zuhörer im großen Gemeindehaussaale vereinigte, die während nahezu fünf Stunden getreulich ausharrten.

Dieses Pflichtbewußtsein ist wohl zum guten Teil auch den interessanten Referaten und der gewandten Leitung des Verbandspräsidenten, Herrn Nationalrat Dr. Tschumy, zu verdanken. In seinem Eröffnungswort gab er einen Überblick über das wirtschaftliche Leben der Übergangszeit und vermerkte die zahlreichen Aufgaben, die daraus dem Gewerbestand auf dem Boden des Bundes erwachsen. Der Zentralvorstand müsse daher seine ganze Kraft ausholen und bedürfe hierzu der tatkräftigen Unterstützung der Verbandsmitglieder, welche die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgeben dürfen. Er sprach auch dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und seinem anwesenden Vertreter, Herrn Abteilungschef Dr. Kaufmann, den Dank aus für die dem schweizerischen Gewerbe stets bewiesene wohlwollende Unterstützung.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1919 wurden anstandslos genehmigt, wobei die Notwendigkeit der Erhöhung der Bundesbeiträge an die Lehrlingsprüfungen betont wurde.

Um die Übernahme der nächsten Jahresversammlung bewarben sich fünf Sektionen: Chur, Freiburg, Romanshorn, Brunnen und Männedorf. Der eingangs bemerkten Erfahrung Rechnung tragend, wurde vorerst beschlossen, künftig nur solche Orte zu berücksichtigen, die genügend große Lokale zur Verfügung stellen können. Trotzdem in der lebhaften Diskussion betont worden war, wie wünschbar es wäre, wieder einmal auf welschem Gebiete Propaganda für den Verband machen zu können,